

Hilchenbacher gehen nicht fremd

SPD und CDU konnten die Wähler nicht für ihren Kandidaten gewinnen

Von Nils Balke und Steffen Schwab

Hilchenbach. Holger Menzel freute sich unmittelbar nach seinem klaren Wahlsieg schon auf den Urlaub. Der Mann, der am 21. Oktober das Amt von Hans-Peter Hasenstab als Bürgermeister übernehmen wird, will mit seiner Ehefrau Beate und seinen beiden Töchtern Marie und Lisa in den Herbstferien nach Oberstdorf (Bayern) fahren. „Meine Familie hat das verdient“, sagte Menzel. Auch seine Ehefrau war sichtlich erleichtert: „Die letzten Wochen waren für uns sehr anstrengend, auch für die Kinder. Jetzt ist die ganze Anspannung aber weg.“

Mit großer Deutlichkeit, 63,17 Prozent der Stimmen, bei einer Wahlbeteiligung von 46,81 Prozent, hatte sich Holger Menzel, der Einzelbewerber, gegen den SPD-Mann Sven Wengenroth durchgesetzt. Menzel siegte in 22 von 24 Hilchenbacher Stimmbezirken, gewann zudem beide Briefwahlbezirke. Wengenroth dagegen hatte in nur zwei Bezirken die Nase vorn: in Dahlbruch-Mitte I mit 52,90 Prozent und Dahlbruch-Ost/Sieben Eichen (50,97 Prozent). Er verlor zugleich dort, wo er selbst wohnt: im Stimmbezirk Herrnberg I – mit 49,02 Prozent.

Bündnis über den Wahltag hinaus

Grünen-Fraktions Sprecher Dr. Peter Neuhaus zeigte sich mit dem Ergebnis hochzufrieden. Dass ein parteiloser Mann Hilchenbachs neuer Bürgermeister werde, sei ein gutes Zeichen: „Sonst wäre die Stadt fest in der Hand der Großen Koalition gewesen. Doch durch diese Wahl ergeben sich jetzt Spielräume. Das bringt die politischen Kräfte ins Gleichgewicht.“

Nicht nur den sonst stets präsenten stellvertretenden Bürgermeister Klaus Stötzel, sondern auch den SPD-Fraktionsvorsitzenden Helmut Kaufmann suchten viele Hilchenbacher Bürger am Wahlabend im Ratssaal vergebens. Er war auch gar nicht erschienen. „Herr Kaufmann ist aus dienstlichen Gründen vier Tage in Berlin“, lautete die Antwort seines Stellvertreters Michael Stötzel. Dabei ist es mittlerweile ein offenes Geheimnis, dass Kaufmann die ganze Richtung nicht passte, die der SPD-Ortsverein vor der Bürgermeister-



Großer Andrang im Ratssaal: Den Ausgang des Wettbewerbs zwischen Holger Menzel und Sven Wengenroth wollen viele Hilchenbacher aus erster Hand verfolgen.

FOTO: NILS BALKE

wahl eingeschlagen hat – am allerwenigsten der Pakt mit der CDU, der ausdrücklich über den Wahltag hinaus Bestand haben soll. „Wir werden das eine oder andere gemeinsam umsetzen“, sagt CDU-Fraktionschef André Jung, der auch das Gespräch mit dem neuen Bürgermeister suchen will: „Frontalopposition wird es sicherlich nicht geben.“

Wenn SPD und CDU in ihren Parteigremien die Zahlen des

Sonntags unter die Lupe nehmen, werden sie feststellen, dass eine Rechnung nicht aufgegangen ist, die vielleicht bei der Verabredung des gemeinsamen Wahlkampfes eine Rolle gespielt hat: dass nämlich die Stimmen, die SPD und CDU bei der Kommunalwahl im vorigen Jahr gezogen haben, einfach für Wengenroth zu addieren wären. Dabei hatte die CDU ihre Wähler noch ausdrücklich zum „Fremdgehen“, also zur Wahl es

SPD-Bewerbers, aufgerufen. Eher das Gegenteil trat ein: In fast allen Wahlbezirken verfehlte Wengenroth allein schon mit mehr oder weniger großem Abstand das SPD-Ergebnis des Vorjahrs. Mit drei Ausnahmen: Auf dem Herrnberg, seinem Wohnsitz-Stimmbezirk, holte das Bündnis 100 Stimmen, eine mehr als Wengenroth allein im Jahr 2014. In Vormwald. Und in Grund, wo Martin Born 2014 als Einzelbewerber das Direktmandat errang.

Große Zahlen werden ganz klein

In Sachen Wahlbeteiligung hängt Oechelhausen alle Stadtteile ab

80,85 Prozent der Stimmen hat Holger Menzel (65 Stimmen) ab.

2 Stimmbezirke hat Sven Wengenroth bei der Bürgermeisterwahl „gewonnen“, in allen anderen hatte Holger Menzel die Nase vorn. Bei der Kommunalwahl 2014 hatte die SPD 15 Bezirke geholt – so viele, dass der Rat um Überhangmandate erweitert werden musste.

52,90 Prozent in Dahlbruch-Mitte 1 – das ist Sven Wengenroths Spitzenergebnis: Mit 73 Stimmen hängte er Holger Men-

2165 Stimmen hat Sven Wengenroth für sich gewinnen können, 380 weni-

ger, als die SPD 2014 ohne die Unterstützung der CDU errang.

64,52 Prozent Wahlbeteiligung – darin lässt sich Oechelhausen nicht übertreffen. Das bedeutet aber auch nur, dass von 62 Wahlberechtigten 40 ihre Stimme abgegeben haben.

177 Stimmen in Helberhausen – mehr gab es für Menzel nirgendwo.